

● Lernen im Klassenverband

Den Großteil der Zeit lernen unsere Schülerinnen und Schüler im Klassenverband. Das gemeinsame Lernen stärkt die Gemeinschaft und ermöglicht stabile soziale Bezüge. Sie lernen Unterschiede zu überwinden und Gemeinsamkeiten zu stärken; sie lernen sich zu unterstützen und sich (gegenseitig) zu fordern; sie lernen unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten bzw. -tiefen zu akzeptieren und zu nutzen. Zwei unserer Prinzipien der Unterrichtsplanung sind:

1. Differenzierung & Individualisierung und
2. Einsatz kooperativer Lernformen.

1. Differenzierung und Individualisierung

Menschen lernen immer unterschiedlich schnell und viel; sie lernen auf unterschiedliche Art und Weise und behalten Unterschiedliches. Um dieser Individualität des Lernens gerecht werden zu können, müssen Lernaufgaben ...

- ... nach Lerngeschwindigkeit,
- nach Interessen und Neigungen,
- nach Kompetenzniveaus (Leistung) und
- nach Förderschwerpunkten

angepasst werden. Zur Sicherung der Standards setzen wir Lernwochenziele und überprüfen den Lernfortschritt regelmäßig (siehe Leistungsbeurteilung). Wir stellen dadurch sicher, dass unsere Leistungsstarken nicht zurückgehalten und unsere Leistungsschwächeren nicht zurückgelassen werden.

Eine Unterrichtseinheit hat damit ein Thema, kann aber für unsere Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Ziele beinhalten. Differenzierung und Individualisierung realisieren wir u.a. bei der Arbeitsplanarbeit. Diese umfasst im Jahrgang 5 mindestens 4 Unterrichtsstunden.

→ Kooperative Lernformen

Hier wird „Think - Pair - (Square) - Share (Denken - Austauschen - Vorstellen)“ als grundlegende und mögliche Inszenierung kooperativen Lernens vorgestellt. Diese wird u.a. bei der Partnertauscharbeit angewendet. Grundlegend für das kooperative Lernen sind drei Phasen:

1. Phase 1: Think (Denken)

In dieser ersten Phase erfolgt die individuelle Auseinandersetzung mit der Aufgabe / Anforderung, die im folgenden Schritt einen sinnvollen Austausch ermöglicht, z.B. einen Text verstehend, ggf. anteilig, zu lesen. Der Einzelne verfügt nun über einen Teil der notwendigen Informationen bzw. über eine Teillösung der Aufgabe.

In der Regel wird die Lehrerin/der Lehrer für diesen Arbeitsschritt eine knapp bemessene Zeit angeben, um eine angemessene Arbeitshaltung zu erzeugen.

2. Phase 2: Pair (Austauschen)

Es folgt das Austauschen des Wissensstandes im Paar, die wechselseitige Ergänzung, die Kontrolle des eigenen Verständnisses. Nach dieser Phase soll jeder dazu in der Lage sein, den Bericht des Partners der Gesamtgruppe vorzustellen.

Das Austauschen geschieht in einer ritualisierten Form: Zuerst wird der Partner A seine Aufgabe und sein Arbeitsergebnis vorstellen, während Partner B sich Notizen macht, danach vice versa.

Auch in diesem Schritt ist die Zeit üblicherweise knapp bemessen. Die Lehrer /in beobachtet während dieser Phase die Arbeit der Paare genau, berät und gibt zielführende Impulse, wenn dies erforderlich ist. Sodann kann bei sehr komplexen Aufträgen noch ein Austausch in der Vierergruppe folgen.

3. Phase 3: Share (Vorstellen)

In dieser Abschlussphase werden die Ergebnisse, z.B. der Bericht, vor den (kritischen) Augen der ganzen Lerngruppe und der Lehrkraft vorgestellt.

In dieser Phase präsentieren Schülerinnen und Schüler Ergebnisse der früheren Arbeitsphasen der gesamten Lerngruppe. Dies kann die Form annehmen, dass nach der Partnerarbeit einzelne Schülerinnen und Schüler jeweils die Arbeitsergebnisse ihres Partners vorstellen, es kann sein, dass nach einer Gruppenarbeitsphase Schülerinnen und Schüler als Sprecher der einzelnen Gruppen die Gruppenergebnisse präsentieren. In allen Fällen ist es so, dass die Präsentatoren Arbeitsergebnisse präsentieren, die sie nicht allein zu verantworten haben. Dies erleichtert gerade auch ängstlichen Kindern den Auftritt vor der Lerngruppe. Das so bestärkte Gefühl der eigenen Sicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines gesunden Selbstwertgefühls.